

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:
 Für Voto: Ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K, vierteljährig 5 K 50 h, monatlich 1 K 90 h.
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K, halbjährig 13 K, vierteljährig 6 K 50 h, monatlich 2 K 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Komwalter, Sopron (Odenburg).
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenründe 121) einzusenden.
 Vermittlung durch alle Annoncenbüreau.

Wolken am Firmament.

Sopron, 23. November.

Die Indiskretionen, mit denen Kapitän Faber vor kurzem im englischen Unterhause dem liberalen Kabinett arg zusetzte, müssen das Mißbehagen, das man in Deutschland England gegenüber fühlt, in höchstem Maße verstärken und aus den eingeweihten offiziellen Kreisen in die breiten Massen tragen. Mag auch die Enthüllung darüber, wie durch das Verhalten Englands die Kriegsgefahr nahegerückt war, auch bloß ein taktischer Zug, der auf den Sturz Asquiths hinarbeitenden Konservativen sein: in höherem Grade noch, wie die öffentliche Meinung Englands jetzt entrüstet tut, daß man so verhängnischwangere Initiativen behufs Verückung der auswärtigen Beziehungen, ohne sie zu befragen, eingeleitet hatte, in höherem Grade noch muß die öffentliche Meinung Deutschlands empört sein, wenn sie sich die aus einem solchen Ueberfall, wie er dem Deutschen Reiche gedroht hatte, ergebenden Möglichkeiten vor Augen hält. Jedenfalls wird die Folge sein, daß man in Deutschland mit verdoppeltem Eifer die Rüstungen zur See und zu Lande betreiben wird, und das Mißtrauen, das man gegen den englischen Beter schon bisher reichlich empfunden hat, mag nun eine erhebliche Vertiefung erfahren.

Der Krieg um Tripolis gewinnt an dem Maße an bedrohlichem Charakter,

als er über das Gebiet des eigentlichen Raubobjektes sich ausdehnen dürfte. Durch die unter den Arabern angefachte Erregung sind bereits die Franzosen in Tunis einigermassen in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Italiener können sich an den Orten, die sie okkupiert haben, nur gerade zur Not behaupten, daran, daß sie größere Erfolge erzielen sollten, dürfte noch längere Zeit nicht zu denken sein, trotzdem sie das Expeditionskorps um eine weitere Division verstärkten.

Unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß Italien die Türkei gerne an jenen Punkten angreifen möchte, wo sie leichter verwundbar ist, als in dem vom Mutterlande weitab gelegenen Tripolis und der Kyrenaika. Eine Verlegung der Operationsbasis in das Ägäische Meer aber scheint der Mehrzahl der Mächte durchaus nicht genehm, und es könnten aus einer derartigen Aktion der italienischen Flotte sich ernste Verwicklungen ergeben.

Die Unruhen in Persien zeitigen für England und Rußland, die beiden Kontrahenten, die bereits eine Teilung der Interessensphären in diesem Lande vorgenommen haben, eine Menge Verstimmungen, die leicht eine bleibende Spannung im Gefolge haben könnten. England, das bei seinem Vorgehen im persischen Reiche Rücksicht auf die Empfindlichkeit seiner eigenen 75 Millionen mohammedanischer Untertanen nehmen muß, ist mit der russischen Draufgängerei durchaus

nicht einverstanden. Es sieht das Einrücken russischer Truppen scheelen Auges, umso mehr, als es nicht in der Lage ist, mit den Truppenvorschiebungen gleichen Schritt zu halten. Wenn die durch König Eduard geschmiedete, doch ansonsten nicht ganz natürliche englisch-russische Freundschaft in Brüche geht, wird man ihr im übrigen Europa gewiß keine Träne nachweinen...

Politische Nachrichten.

Der Rangverzicht Erzherzog Ferdinands.

Die Interpellation Polónyis.

Der Abgeordnete Géza Polónyi brachte in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die Ehe des früheren Erzherzogs Ferdinand Karl in Form einer Interpellation zur Sprache. Der Redner wies auf das Familienstatut der Dynastie hin, dessen dem germanischen Rechte entsprungener barbarischer Teil im Gegensatz zu den Gesetzen der Nation, zu der Natur und zu der Religion steht. (Bewegung.) Dieses Statut erniedrigt die Frau eines Erzherzogs, wenn sie nicht einer ebenbürtigen Familie entsprossen ist, zur Leibeigenenmutter und beraubt die Kinder der den Kindern jeder anderen Familie gebührenden Rechte.

Er zitiert die im ungarischen Amtsblatte und in der „Wiener Zeitung“ enthaltenen Publikationen über den Rangverzicht des Erzherzogs Ferdinand Karl, der seinen Namen ohne Bewilligung des Ministers des Innern auf Ferdinand Burg abgeändert hat. (Geisterkeit.) Eine staatsrechtliche Kundgebung Sr. Majestät dürfe nicht unter der Verantwortlichkeit des verantwortlichen Redakteurs des Amtsblattes, sondern nur unter Gegenzeichnung des verantwortlichen Ministers erfolgen.

Feuilleton.

Die vorletzte Schlacht.

Von Franz Molnár.

Autorisierte Uebersetzung von E. Blumgrund.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Sie (reißt die Türe auf): Liese, sofort holen Sie einen Wachmann. Warum holten sie keinen?

Liese: Ich dachte, Sie hätten das nur so gesagt.

Sie: Sofort holen Sie einen Wachmann. Man ist seines Lebens nicht sicher.

Er (mit dem Kipfel in der Hand): Du stirbst, wenn... wenn... (Er wirft das Kipfel auf den Tisch, hochmütig, wie man im Theater das Geld dem zurückwirft, der bestechen will, und sagt: „Behalte deine schmutzigen Goldstücke!“) Der Privatdetektiv erforschte Alles.

Sie: Du arbeitest also mit einem Privatdetektiv?

Er: Auch ich sah dich. Braucht man denn dazu einen Privatdetektiv? Du bist die allerletzte Frau. Sage noch ein Wort und ich sage dir, wer du bist.

Sie (schluchzend): Nein! Das könnte ich nicht überleben!

Er: Also doch... Also doch steckt in dir ein kleiner Rest der Anständigkeit. Weine nicht.

Sie (schluchzt. Ein starker Parfümgeruch verbreitet sich, denn auch das Taschentuch spielt dabei eine Rolle): Ich könnte das nicht überleben, wenn du das aussprechen solltest.

Er: Arme Mutter, wenn sie das sehen möchte... Wenn sie das wüßte...

Sie: Du kommst schon wieder mit der Mutter! Alle kommt Ihr mit der Mutter. Was wollet Ihr von mir?

Er (mit zitternder Stimme): Das kleine Familienheim... Dein Vater, deine Mutter... deine kleine Schwester...

Sie: Ihr kommt immer mit der Schwester... mit der Mutter... Schämnet Ihr Euch nicht? Jeder lumpige, dumme Mann kommt damit. Was geht dich meine Mutter an? Willst du mich weinen machen? Meine Mutter soll dir behilflich sein, wenn du haben willst, daß ich dich nicht betrüge? Also ja, du sollst wissen... (Er steht auf, seine Augen funkeln)... du sollst wissen, was du noch nicht weißt, also ja...

Er: Na?

Sie: Du sollst wissen...

Er: Na? Noch ein Wort! (Er hebt das Messer auf)

Sie: Lege das Messer nieder. Ich könnte

das nicht überleben... (Sie legt den Kopf auf den Tisch und weint.)

Er: Also du gestehst es.

Sie: Erstens ist das meine Wohnung. Zweitens ist schon jetzt halb elf.

Er: Nur Viertel.

Sie: Halb. Aber das ist alleseins. Ein fremder Mann hat kein Recht in der Nacht in meiner Wohnung einen Skandal zu machen. Gehe nach Hause. Ich will dich nicht mehr sehen. Packen Sie sich von meiner Wohnung fort, denn ich rufe einen Wachmann. Du hast da gar kein Recht.

Er (nimmt verschämt das Kipfel in die Hand und dreht es mit bitterem Lächeln hin und her, als ob er sagen wollte: „Die mörderische kleine Kugel dieses winzigen Gewehres löscht mein Leben aus, habaha.“) Ich habe kein Recht. Und Graf Bator?

Sie: Er hat soviel Rechte, wie du.

Er: Schön. (Er ist verzweifelt und greift wieder zu dem Allerschrecklichsten): Weißt du, was du bist? Ich sage es dir, was du bist! Du...

Sie: Meinnetwegen. Sage es rund heraus. Du sagst nicht zum ersten Male. Liese! Brachten Sie kein Aufgeschnittenes?

Liese (ruft hinein): Sie sagten ja, daß Sie nicht nach Hause kommen.

Diese Frage wird für den Interpellanten gegenstandslos sein, wenn der Ministerpräsident erklärt, daß jene Publikation null und nichtig ist und für den genannten Erzherzog keine Folgen hat, den juristisch ist die Publikation null und nichtig. (Zustimmung links.) Das sogenannte deutsche Fürstenrecht kennt eine „ebenbürtige“, eine „morganatische“ und eine „Miß-Ehe“, wofür in der ungarischen Sprache nicht einmal Ausdrücke vorhanden sind. Das ist ein Anachronismus.

Nach Erörterung der Ehe des Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand erörtert er sodann die pragmatische Sanktion und erklärt, daß einem Erzherzog durch kaiserlichen oder königlichen Machtspruch der Erzherzogtitel ohne Einwilligung der Nation nicht entzogen werden könne. Ebenso könne ein Erzherzog sein Recht ungarisches Magnatenhausmitglied zu sein, nicht auf diese Weise verlieren. Die Interpellation wird an den Ministerpräsidenten geleitet.

Franz v. Bolgár über die Wehrreform.

Der Abgeordnete des Risarton er Bezirkes Franz v. Bolgár ergriß gestern im Parlamente das Wort und entwickelte in anderthalbstündiger Rede unter allgemeiner Spannung des Hauses seine Ansichten über die Wehrreform. Er akzeptiert den gegenwärtigen Entwurf im Allgemeinen, doch will er, an der dreijährigen Dienstzeit festhaltend, die Erleichterungen, welche die zweijährige Dienstzeit gewährt, durch massenhafte dauernde Beurteilungen nach dem zweiten Dienstjahre bieten. Bolgár erklärte, daß sich die Kosten der Wehrreform nach seinen Vorschlägen billiger stellen würden.

Er nimmt den Gesetzentwurf im Allgemeinen an, denn er sieht die internationale politische Situation als eine solche an, daß es eine Existenzfrage sei, ebensolche eine große schlagfertige Wehrmacht zu schaffen, aber es liege auch im Interesse des Landes, daß die militärischen Fragen endlich ihren alles andere absorbierenden, dominierenden Charakter verlieren. Redner behält sich indessen vor, Änderungen des Entwurfes in der Spezialdebatte vorzuschlagen.

Die Rakovskij-Affäre.

Der durch die Rede Rakovskij's anlässlich des Katholikentages hervorgerufene Konflikt scheint mit der gestrigen Beschlussfassung der Volkspartei endgiltig beigelegt. Die Parteikonferenz entsandete eine Biererkommission, der auch Abt Johann Molnár zugezogen wurde. Die Kommission einigte sich dahin, daß Rakovskij einstweilen von der Politik zurückzieht und die Agenden der Partei von nun ab ausschließlich Präsident Graf Madár Zichy leiten wird.

Lokal-Beitrag.

Anton v. Sándorffy †.

1818—1911.

Heute früh halb 7 Uhr hat Anton v. Sándorffy seine Augen für immer geschlossen. Hochbetagt, wie nur wenige in Sopron, im Alter der Patriarchen, hat der einstige elegante, stramme Kavaliere sein Erdenwallen beendet. Sein ganzes Leben hindurch wandelte er, wie von lieblicher Kokolust umgeben durch das Leben. Und wie er mit Freude durch das Leben schritt, verbreitete er überall die Stimmung Mozartscher Musik. Nur im Bündnis mit der Freude kann ein so hohes Alter erreicht werden. Sorgenlos, in den goldenen Strahlen des Gegenwärtigen sich sonnen und mit Zuversicht den nächsten Tag erwarten. Eine der lebenswürdigsten Persönlichkeiten unserer Stadt schied mit ihm. Und die kollegialste.

Ein Gerichtsrat äußerte sich über seinen tiefen kollegialen Sinn. Als er bereits über 15 Jahre in Pension stand, er der hohe Achtziger, wollte den Titel „Herr Gerichtsrat“ auch von den jüngeren Richtern nicht annehmen, mit denen er noch gemeinschaftlich im Senat des Gerichtshofes saß.

— Nein, lasse das, lieber Kollega — sagte er mit bezwingender Liebesswürdigkeit. Und fragte gleich mit sonnigem Lächeln: Nicht wahr, wir bleiben deshalb noch immer Kollegen, wenn ich auch in Pension bin?

— Die gemeinschaftliche Ehrung und Unmittelbarkeit darf auch dann nicht schwinden, wenn der eine noch jung blieb, der andere aber beim Pensionopolis anlangte, scherzte er. Und besiegelte die erneuerte Freundschaftsbeziehungen mit einem väterlichen Händedruck, der jedoch gleichzeitig der des Kollegen war. So war er immer. Heiter, von einer nicht schwindenden Lebensbejahung. So wie die Menschen in den Zeiten waren, auf welche wir, die Geschichte blätternd, nur mit Tränen der Rührung uns zurückerinnern können. Ja damals als er antizipierte, da gab es noch eine Zusammenhaltung unter den Amtsgenossen.

Auch in der Gesellschaft war er der willkommenste Casuar, der um sich eine leichtschwingte duftige Stimmung ausbreitete. Im Denken und Handeln ein Grandseigneur, im Fühlen ein warmherziger Mensch.

Noch vor wenigen Jahren, an der Grenze der Neunziger, hätte noch niemand sich vorstellen können, daß der alte Herr, der in strammer, aufrechter Haltung die Gassen Soprons durchschritt, bereits im großen Jahre 1848 ein Mann von 30 Jahren und Honvéd war.

Der Dahingegangene hat sich bis in die letzte Zeit seine Gesundheit bewahrt und im vorigen Jahr überstand er als 92jähriger eine gefährliche Operation. Seit einigen Monaten fingen seine Kräfte an abzunehmen und die Symptome des Marasmus, der Altersschwäche zu zeigen. Der Tod erfolgte heute früh 7 Uhr sanft und ohne Schmerzen. Leise schlummerte er in das Jenseits hinüber.

Der allseits hochgeachtete Mann wurde im Jahre 1818 in Szorna als Sohn des Komitatsphysikus Johann Sándorffy († 1856) und dessen Gattin Annie Takáts geboren. Nach Absolvierung seiner Mittelschulstudien hörte er in Győr und Budapest Jus und erhielt das Advokatendiplom. Er wirkte sodann teils als Stuhlrichter, teils als Advokat, bis er im Jahre 1867 in die Zentrale des Komitates einberufen wurde. Mit der Durchführung der Reorganisation im Jahre 1871 wurde er von Se. Majestät zum Gerichtsrat beim Soproner Gerichtshof ernannt, in welcher Eigenschaft er bis zu seiner im Jahre 1894 (1. April) erfolgten Pensionierung tätig war. Im Jahre 1872 vermählte er sich mit der Nichte des weil. königl. Rates, Handelskammerpräsidenten Paulin Müller, Emilie Müller. Dieser Ehe entsprossen drei Kinder: Zwei Mädchen, Paula, verheiratet mit dem Korvettenkapitän a. D. Alexander v. Maravits und Irene, die Gemahlin des Husarenmajors Jdenko von Kreutzbruck und ein Sohn: Eugen, der jedoch im zarten Alter von 6 Jahren verschied.

Anton v. Sándorffy der die Prädikate Kibéd und Makkfalva führte, gehörte einer der ältesten Adelsfamilien an.

Auf die Todesnachricht wurde am Gerichtsgebäude und am Kasino die Trauerfahne gehißt.

Die Familie gab folgende Traueranzeige aus:

Frau Emilie von Sándorffy de Kibéd und Makkfalva geb. Müller gibt vom tiefsten Schmerze gebeugt im eigenen, sowie im Namen der Unterzeichneten Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unergelichen, guten Gatten, resp. Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn Anton v. Sándorffy de Kibéd und Makkfalva kön. ung. Gerichtsrat a. D., welcher Donnerstag, den 23. November 1911, um 7 Uhr morgens, im 93. Lebensjahre sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des teuersten Verbliebenen wird Samstag, den 25. November 1911, präzise 3 Uhr nachmittags im Trauerhause (P. Müller-gasse 8) nach evangelischem Ritus eingesegnet und sodann in der Familiengruft am katholischen Friedhofe beigelegt. Sopron, am 23. Novemb. 1911. Ruhe sanft in Frieden! Paula

Er: Champre separé war besprochen.
 Sie: Ja. Ich habe Recht dazu. Du bist ja nicht mein Mann. Bringen Sie Salami, Zunge, Selchfleisch und eine geschälte Gurke...
 Er (umarmt sie): Und wenn ich sagen würde... (Er blüht sie an und weint)
 Sie: Was möchtest du sagen.
 Er (mit aufrichtig zitternder Stimme): Und wenn ich sagen würde, daß man da helfen könnte... daß man mit einer wirklich ernstlichen Sache... daß meine Rechte... dann wäre das auch anders in den Augen der Welt...
 Sie (glücklich): Liebe, holen Sie auch Brod.
 Er (lächelt das Ripfel an, als ob er sagen möchte: „Du süßes Andenken, das meine Großmutter an ihrem Busen getragen“): Schauen Sie, Emma, wenn ich sagen möchte... (Er legt den Kopf auf den Tisch und verhüllt sein Gesicht):... Mein Vater ist schon sehr alt... Meine Mutter betet mich an und ich kann nicht etwas sagen, was sie nicht billigen möchte... Und meine kleine Schwester... Sie würde ja wahnsinnig vor Schmerz. O ich Schurke! O ich Dummkopf!
 Sie: Ihre Schwester ja. Meine Schwester nicht. Schauen Sie, daß Sie weiterkommen. Ich kann mich vergessen und Ihnen eine Maulschelle geben. Feige Memme... Komme und küsse mich, bis mir der Atem ausgeht!
 Er (will aufspringen).

Sie: Halt! Erst bitte um Verzeihung.
 Er: Ver...
 Sie (fällt ihm ins Wort): Nicht notwendig. Du würdest vergebens um Verzeihung bitten du beleidigtest mich. Packe dich fort. Gehe. Du bist feige. Graf Bator ist in seinem kleinen Finger mehr Chavalier. Gehe nach Hause.
 Er: Ich weiß. Auch jetzt willst du fortgehen.
 Sie: Das geht dich nichts an.
 Er: Gut. (Er nimmt den Rock.) Gut. Du wirst schon sehen. Gut.
 (Er geht fort.)
 Sie (fällt müde auf den Divan.)
 Liebe (bringt das Aufgeschnittene): Wenn er Ihr Mann wäre, sage ich noch, aber er ist ja nicht einmal Ihr Mann, was geht ihn das also an, was Sie tun...
 Sie: Fürchten Sie sich nicht, Liebe.
 (Sie lächelt, aber später blüht sie traurig vor sich hin. Sie schläft vor Mattigkeit ein, bei brennender Lampe, angekleidet, ohne Nachtmahl. Unten wird das Tor zugeschlagen. Er ist draußen und geht auf und ab, als ob er erst in der Morgendämmerung fortgehen wollte. Er denkt nach und Alles ist schon in Ordnung. Er weiß aber noch nicht, wie er es der Schwester schreiben soll.)



Odol ist, wie bekannt, dasjenige Mundwasser, welches den Ursachen der Zahnverderbnis sicher entgegenwirkt. Wer Odol konsequent anwendet, übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

v. Maravics geb. v. Sándorffy, Irene v. Kreuzbruck und Lilienfels geb. v. Sándorffy, als Kinder; Alexander Ritter v. Maravics, k. u. k. Korvettenkapitän a. D., Zdenko v. Kreuzbruck und Lilienfels, k. u. k. Major im Husarenregiment Graf Nádasdy Nr. 9, als Schwiegersöhne; Frau Ritter v. Maravics, Lorand Ritter v. Maravics, Zenta v. Maravics, Zeno v. Kreuzbruck und Lilienfels, Egon v. Kreuzbruck und Lilienfels als Enteln. Kranzspenden werden dankend abgelehnt."

Mißbräuche in einer städtischen Administration.

Referat eines Komitatsfunktionärs.

Der Vizegespan des Bereger Komitates Stefan Gulacsy hat vorgestern die Mitglieder der Repräsentanz der Stadt Munkács zu einer Konferenz einberufen, in welcher er in einer zweistündigen Rede ein erschreckendes Bild der Mißbräuche der städtischen Administration gab.

Die städtische Vermögensverwaltung — führte er aus — befindet sich im primitivsten Zustande. Die Beamten erheben Gehaltsvorschüsse ad libitum. Die Vorschüsse werden nicht verbucht. Ueber die einen großen Wert repräsentierenden städtischen Elektrizitätsanlagen sei noch kein Inventar aufgenommen worden. Die Schülingsgelder verteilen sich die Polizeiwachleute selber. In der Verwaltung der städtischen Forste herrschen auch ganz beispiellose Zustände und das jährliche Erträgnis, der einen Wert von drei Millionen Kronen repräsentierenden Forste, betrage nicht mehr als 8000 Kronen.

Große Unregelmäßigkeiten seien bei der Liquidierung von Ausgaben begangen worden, die fast immer ohne rechtsgültigen Bescheid erfolgt seien. Der Vizegespan führte noch eine lange Reihe von Daten an und erklärte schließlich die Gründe, weshalb er keine Maßnahmen zur Disziplinaruntersuchung gegen die Beamten angeordnet habe. Infolge der Ausführungen des Vizespans haben der städtische Buchhalter und der städtische Ingenieur sofort demissioniert. Sie fordern eine Abfertigung in der Höhe von zweijährigen Gehältern und verpflichten sich, nach Erhalt derselben auf ihre Pensionsansprüche zu verzichten.

Tagesbericht.

Sopron, 23. November

* **Ein Urlaub des Grafen Rhuen-Hédervary.** Ministerpräsident Graf Rhuen-Hédervary wird sich nach Erledigung des Budgets des Ministeriums des Innern zum Besuche seines Bruders nach Ruftar in Kroatien begeben, wo er bis zur Appropriationsdebatte verweilen will, um sich von den Arbeiten der parlamentarischen Kampagne zu erholen.

* **Diözesanbischof Dr. L. Arpad Farady** wird am 25. d. M. nach Sopron kommen und hier im Mutterhause der vom göttlichen Erlöser benannten barmherzigen Schwestern die im Gange befindlichen geistlichen Exerzitien beschließen.

* **Inspizierung.** Oberstleutnant-Auditor v. Frank, Justizreferent des 5. Korpskommandos in Pozsony traf heute zur Inspizierung des hiesigen Garnisongerichtes in Sopron ein.

* **Militärisches.** Der einstige Kommandant unseres Husarenregimentes GW. Ignaz Edler v. Rorda, Kommandant der 8. Kavallerietruppendivision wurde zum Kommandanten der Kavallerietruppendivision in Krakau ernannt. Der Husar August Bihlmeyer wurde im Husarenregimente Nr. 9 nach Ablegung der Kadettenprüfung zum Kadetten ernannt. — Rittmeister Emil Mierka von Morva-Diecko des Husarenregimentes Nr. 9 wurde zum, den Namen seiner Majestät führenden Husarenregimente Nr. 1 und Leutnant Rudolf Glückselig des Infanterieregimentes Nr. 76 zum bosnisch-herzegowinischen Infanterieregimente Nr. 1 transferiert.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle SALVATOR
 bewährt sich vortrefflich bei Nieren- u. Blasenleiden, Harngries, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach, sowie bei Catarrhen d. Athmungs- u. Verdauungsorgane.
 Natürlicher eisenfreier Sauerling. AUGUST SCHULTES Szinye-Lipőcer Salvatorquellen-Unternehmung
 Käuflich in Mineralwasserhandlungen u. Apotheken. Budapest, V. Rudolf-rakpart 8.

* **Wilhelm Jensen.** Aus München berichtet man unterm 22. d.: Der bekannte Romandichter Wilhelm Jensen liegt im Sterben.

* **Die städtische Finanzkommission** hielt gestern nachmittags unter Vorsitz des Magistratsrates Dr. Schindler eine Sitzung. Anwesend waren Koloman Gallus, Hofrat v. Haller, Julius Roth, Koloman Székely, Georg und Ignaz Steiner und Oberbuchhalter Gustav Weinberger als Referent. Verhandelt wurden folgende Gegenstände: Oberstadthauptmann Dr. Heimler urgirt neuerdings die Errichtung von zwei Hüterhäuser. Dieselben sollen in der Plagnergruppe resp. Krasneröde aufgeführt werden. Die Kosten, welche sich auf 6500 K belaufen, sollen aus dem Stammvermögen gedeckt werden.

Auf der Schlachtbrücke muß eine Geruchssperre angebracht werden, die Kosten werden mit 314 K 40 h präliminiert.

Der Landesverband der ungarischen Eisenbahnangestellten suchte die Stadt um eine Unterstützung für das zu errichtende Heim der Waisen von Eisenbahnangestellten an. Die Kommission hat in dieser Angelegenheit noch keinen konkreten Antrag gestellt, da sie erst bezüglich der Größe und Umfang des projektierten Baues orientiert sein will, weshalb der Landesverband ersucht wird, Pläne und nähere Bescheidungen des Baues in Kopie der Stadt zur Verfügung zu stellen.

Für das Theater ist die Anschaffung von 14 Stück Minimax (Feuerlöschapparate) notwendig. Die Kosten von 700 K sollen aus dem Extraordinarium gedeckt werden.

* **Wilhelm Freiherr v. Appel.** Gestern vormittags ist in Wien der Schriftsteller und lyrische Dichter Wilhelm Freiherr v. Appel, Chefredakteur der „Musikete“ nach längerer Krankheit in Ober-St. Veit, Schweizertalgasse Nr. 16, im 37. Lebensjahre gestorben. Er war der Sohn des FML. Josef Freiherrn v. Appel (gestorben 1888), eines Bruders des Theresienritters und Chefs der Landesregierung für Bosnien und die Herzegowina Johann Freiherrn v. Appel.

* **Die Pädagogische Gesellschaft** hält Montag den 27. d. nachmittags 6 Uhr in der höheren Mädchenschule ihre Monatszusammenkunft. Als Referent fungiert Professor Max Barta, über die österreichische Mittelschulreform. Gäste sind gerne gesehen.

* **Vorleseabend.** Der hiesige Touristenverein wird im Verlaufe der Wintermonate Vorleseabende arrangieren. Den Zyklus dieser Vorleseabende wird der Universitätsprofessor Dr. Gustav Thiering mit einem Vortrag über Holland und seine Bewohner, in Begleitung von Projektionsbildern, am 2. Dezember abends 8 Uhr im Glasalon des Hotels „Pannonia“ eröffnen. Dem Vortrage folgt ein gemeinschaftliches Mahl im weißen Saal. Das Arrangierungskomitee hat die betreffenden Einladungen bereits versendet.

* **„Der Ueberfall des Zuges 522“.** amerikanischer Kunstfilm ersten Ranges, gelangt ab 24. November im Elektro-Bioskop, Christoph Lachnergasse Nr. 10 zur Aufführung. Dieses Drama ist das spannendste, was bis jetzt geboten wurde. Aus dem reichen, interessanten Räuberleben des Wildwestens von Nordamerika herausgegriffen und nach der Natur aufgenommen, bietet dieses Stück solch spannende und aufregende Momente, daß der Zuschauer sich selbst in die reiche Szenerie des wilden Westens versetzt fühlt. Die Vorbereitungen zum Ueberfall, die Abwehr desselben, die Vergeltung an den Räubern fesseln die Besucher bis zum Schlusse der Vorstellung.

In weiterer Folge der Vorstellungen sehen wir die „Niagara-Fälle“. Ein unbeschreiblich herrliches in farbenreicher Pracht ausgeführtes Bild, welches jedem Besucher des Elektro-Bioskop unvergänglich bleiben wird.

* **Auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung** in Dresden erhielten die Erzeugnisse der Backpulverfabrik von Dr. A. Detker in Bielefeld, wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften den großen Preis der Ausstellung.

* **Sopron und die Pozsonyer Universität.** Gestern vormittags ist hier ein Telegramm des Magistrats der Stadt Pozsony eingetroffen, in welchem mitgeteilt wird, daß die Pozsonyer Deputation in Angelegenheit der dritten Universität Samstag vormittags vom Ministerpräsidenten und Kultusminister empfangen wird und gleichzeitig unsere Stadtkommune ersucht wird, sich der Deputation anzuschließen.

Vizegespan Anton v. Hajas hat gestern an sämtliche Abgeordnete des Komitates ein Schreiben gerichtet, das Bestreben Pozsony bezüglich Erlangung der dritten Universität zu unterstützen und an der Deputation teilzunehmen. Der Deputation wird außer den Vertretern der Stadt Pozsony auch solche der Komitate, bezieh. Städte Vas, Zala, Moson, Trencsén, Komárom, Bars, Nitra, Győr, Sopron und Pozsony angehören.

* **Selbstmord.** In Pinkamindszent wurde gestern die Leiche eines Greises aus dem Pinta gehoben. Die Nachforschungen ergaben, daß die Leiche mit dem 82jährigen Landmann aus Nagysároslak, Johann Schneider identisch ist und daß Schneider sich in selbstmörderischer Absicht in den Fluß stürzte.

* **Musik erfreut des Menschen Herz.** Was wäre das Weihnachtsfest ohne Sang und Klang? Was gibt einem Familienfeste oft erst die rechte Weiße und Stimmung! Von Jung und Alt werden stets die Klänge guter Hausmusik freudig begrüßt werden. Eine reiche Auswahl guter Musik-Instrumente: Violinen, Mandolinen, Gitarren, Bandonions, Akkordions, (Ziehharmonikas), Flöten, Trommeln, Spiel-dosen, Musik und Sprechapparaten (Grammophon), Musikplatten usw. bietet unsern Lesern der dieser Nummer beigelegte Prospekt der bekannten Firma Georg Bernhardt, Bodensbach a. d. Elbe, Zahnstraße 14. Die Anschaffung wird noch dadurch bedeutend erleichtert, daß die bewährten Melodia-Musik-Instrumente gegen bequeme monatliche Teilzahlung von 3 K an geliefert werden. Reich illustrierte Musikataloge versendet die Firma auf Wunsch umsonst und portofrei.

* **Sopronmegyei Kör.** Der Verein der in Budapest lebenden Söhne unserer Stadt und unseres Komitates hielt, wie man uns aus Budapest schreibt, dieser Tage in den Lokalitäten des „Saskör“ seine Generalversammlung ab, in welcher an Stelle des bisherigen Präsidenten Dr. Béla Proschwimmer der hauptstädtische Advokat Dr. Madár Petrik zum Präsidenten gewählt wurde. Der neugewählte Präsident richtete an die Anwesenden eine kurze Ansprache, in welcher er der Hoffnung Ausdruck gab, daß der Lokalpatriotismus der Soproner, der sie auch fern von ihrer Vaterstadt vereinigt, auch weiterhin lebendig bleiben wird. Es müsse dafür gesorgt werden, den Verein in materieller Hinsicht zu kräftigen, damit er eine seine Hauptaufgaben, die Unterstützung bedürftiger Universitäts Hörer, in größerem Maße, als bisher verwirklichen könne. Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede wurde Dr. phil. Eugen Hillebrand zum Vizepräsidenten gewählt. Geschäftsführender Vizepräsident bleibt auch weiterhin Advokat Dr. Paul Bancsó. Ueber Antrag des Assistenten am Polytechnikum,

Ingenieur Wilhelm Varga, wurde beschlossen, das Jubiläum des zwanzigjährigen Bestandes des »Sopronmegyei Kör« am 15. März 1912 im Rahmen einer größeren Feier zu begehen. Zu diesem Zwecke wurde ein fünfgliedriges Vorbereitungskomitee entsendet. Die Entscheidung über den Antrag des Professors Edmund Bründl jun., für die aus Sopron gebürtigen Universitäts-hörer ein Heim zu errichten, wurde nach den Bemerkungen des Ingenieurs Eugen Kiss und des Gendarmerieführers Ladislaus Uhlig mit Rücksicht auf die in Pozsony zu gewärtigende Errichtung der Universität, vorläufig in Schwebe belassen. Die Mitglieder des »Sopronmegyei Kör« versammeln sich am ersten Freitag eines jeden Monats im Speisesaal des »Saskör« (IV. Bezirk, Frányi-utca) in zwangloser Form zum Abendessen, wo auch sich vorübergehend in Budapest aufhaltende Soproner gerne gesehen sind.

* Zum Backen aller Sorten Kuchen und Bäckereien empfehle ich unser beliebtes Sempronia-Backpulver. Das Backetchen kostet

12 Heller. Bitte machen Sie einen Versuch, der Sie sicherlich befriedigen wird. Echt erhältlich nur in der Löwendrogerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron. Kochbuch gratis.

Gingesendet.

Rieselnder Regen, Nebel und Wind

das sind so die allgemeinen Kennzeichen des Novembers. Und dabei soll man gesund bleiben, nicht wahr? Wer das Kunststück fertig bringen will, der brauche, wenn er sich wohl fühlt, Jans echte Sodener Mineral-Pastillen vorbeugend; und wer Reizungen der Schleimhäute der Luftwege wahrnimmt, gebrauche die Pastillen sofort zur Abwehr. Jans echte Sodener verlagern nie und der billige Preis (K 1 25 für die Schachtel) macht ihre Anwendung jedermann möglich, nur muß man strikte darauf sehen, daß man auch die richtigen, nämlich »Jans echte Sodener« erhält. 28 Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn: W. Th. Guntzert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV., Gr. Neugasse 17. Engrosverkauf: Dr. Leo Egger und J. Egger, VI., Váci-körút 17, Friedrich Kochmeister Nachf., V., Hold-utca 8, Thalmayer und Seitz, V., Zrínyi-utca 3, Josef Török, VI., Király-utca 12, Budapest.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Sam 17. November

Weizen	22,50 bis 23,40	Korn	20,20 bis 20,80
Gerst.	19,50 bis 19,80	Hafer	19,40 bis 19,60
Malz	20,40 bis 20,80	Heu	5.— bis 7,50
Stroh	3,60 bis 4.—		

Kurse der Wiener Börse.

Sam 23. November.

Originaldepesche der Pesther Ungarischen Kommerzialbank, Filiale Sopron:

4% Anarchische Anleihe	90,65	—
Österreichische Kreditaktien	—	549,50
Ungarische Kreditaktien	—	847.—
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	841,50
Österr.-Ungar. Eisenwerkaktien	—	676,50
Österr. Reichsbahnaktien	—	733,25
Subbahnaktien	—	110,75
Turkuloje	—	244,25
4% Russische Rente 1880	—	—
5% Pfandbriefe d. österr. Ung. Kommerzialbank	92,50	3,50
4 1/2% Kom. Abl.	—	87,50
4 1/2% Kom. Abl.	—	82,25
4 1/2% Kom. Abl.	—	98.—
4 1/2% Kom. Abl.	—	92,50
4 1/2% Kom. Abl.	—	93,50

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Ellinger. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Programmwechsel: Dienstag und Freitag!

Elektro-Bioskop

Vornehmstes Kinematographen-Theater Westungarns. Sopron, Kristof Lackner-Gasse Nr. 10. Zur Vorführung gelangen ausschliesslich die besten Fabrikate sämtlicher Filmfabriken in neuester Ausgabe.

Programm vom 24. bis 27. November 1911.

Sensationsprogramm ersten Ranges!

- Die Niagarafälle.**
Ein unbeschreiblich herrliches Bild, welches auf jeden Besucher einen unvergesslichen Eindruck von Amerikas schönstem Naturwunder machen wird und welches zufolge seiner herrlichen Farbenkinematographie allgemeinen Beifall finden wird.
- Die kleinen Trommelschläger.**
Realistischer Kunstfilm.
- Sada, Akrobat auf dem Eisendraht.** Variété-Aufnahme ersten Ranges.
- Der Ueberfall des Zuges 522.**
Sensationsdrama aus dem Wild-Westen. Spannend vom Anfang bis zum Ende.
- Faust's Rettung aus der Hölle.** Komisch.

Änderungen im Programme vorbehalten. 9635

Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr; an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Uhr.

Preise der Plätze: Logensitz 70 h, Sperrplatz numeriert 60 h, I. Platz 50 h, II. Platz 30 h, III. Platz 20 h. Studentenkarte I. Platz 30 h. Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 30 h, II. Platz 20 h, Kinderkarten III. Platz 10 h. Jeden Dienstag und Freitag vollständig neues Programm.

Café Csitkovits
Lokal ersten Ranges.
Heute und an den folgenden Tagen
Konzert der erstklassigen
Damenkapelle „BERSON“.

Ein heller Kopf verwendet stets
Dr. Oetker's Backpulver à 12 h
Vollkommener, hygienischer, von den Aerzten empfohlener Ersatz für Hefe bezw. Germ
Alle Mehlspeisen und Bäckereien werden dadurch grösser, lockerer und leichter verdaulich.
An Stelle der teuren Vanilleschoten nur noch Dr. Oetker's Vanillin-Zucker à 12 h.
Überall vorrätig — Rezeptbücher gratis.



Bitte auf Firma zu achten!
Keine Bazarware!



- Vorzimmermöbel**
Taschnerwaren
Puppenwagen
Kinderwagen
Reisekoffer
Korbwaren
Reisekörbe

kaufen Sie am besten und billigsten unter Garantie bei

KOLOS LEO
Taschner u. Kinderwagen-Erzeuger
SOPRON
Széchenyiplatz 15—16
Erstklass. Material! Feste Preise!
Puppenwagen - Reparaturen werden schon jetzt angenommen.

Várkerületi KINO Grabenrunde
im Hotel „König v. Ungarn“.

Programm vom 24. bis 27. November 1911.

- Ansichten von der chinesischen Revolution.**
Hochinteressant. Originalaufnahme.
- Opiumträume**
oder der schwarze Doktor.

Erstklassiger Sensationssehler. 1000 Meter lang. Erstklassiges Spiel. Abweichend von der Schablone. Einzig in seiner Art. Spannend bis zum letzten Moment.
3. Eine zu zärtliche Frau. Lustspiel.
Änderungen im Programme vorbehalten.

Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr; an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrplatz 60 h, I. Platz 50 h, II. Platz 30 h, III. Platz 20 h. Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts zahlen am I. Platz 30 h, am II. Platz 20 h. Jeden Dienstag und Freitag vollständig neues Programm.

Sopron szab. kir. város polgármesterétől.
11858/1911. szám.

Hirdetmény.
Az 1881-iki XLI. t.-c. rendelkezése szerint közhírré teszem, hogy a tűzvédelmi laktanyától nyugatra eső területek szabályozásához szükséges ingatlanok kisajátítási tervét és összeírását f. 6. november hó 20-tól december 8-áig bezárólag közszemlélésre a városház I. em. 10. szám alatt kifüggesztettem. A kisajátítási eljárás f. é. december hó 9-én a városházának II. em. 20. számú termében délután 3 órakor fog megtartatni. Felhívom az érdekelteket, hogy ezen tárgyaláson annál is inkább jelenjenek meg, mert fentidezett törvény értelmében a kisajátítási terv megállapítása felett az eljáró bizottság akkor is érdemileg határoz ha az érdekeltek közül senki sem jelenik meg.
Sopron, 1911 november 18-án.
Töpler, polgármester.

Umsonst
kann sich jede Hausfrau wertvolle Gebrauchsgegenstände verschaffen bei regelmäßiger Verwendung der beliebten
Knorr's Makkaroni
Knorr's Haferpräparate
Knorr's Kindernahrungsmittel
Knorr's Suppen
Gutscheine liegen jedem Paket bei und berechtigen zum kostenfreien Bezuge der wertvollen Prämien. Prämienkatalog von den Detaillisten od. direkt von der Fabrik.
C. H. Knorr, Ges. m. b. H., Wels (Ober-Österreich).